

Veröffentlicht
in der
Landeszeitung
am
20.06.2020

Zwei junge Syrer glänzen an der Hela

Ende 2015 konnten sie kein Wort Deutsch, jetzt bestanden sie die Abiprüfung

Von Jan-Hendrik Frank

REDSBURG Ahmad Saeed und Huschang Sheik Mohammad flohen Ende 2015 aus verschiedenen Ecken Syriens nach Deutschland. Sie waren 16 Jahre alt und sprachen kein Wort Deutsch. Am Dienstag haben sie am Helene-Lange-Gymnasium (Hela) in Rendsburg die Abiturprüfungen bestanden. Die 21-Jährigen wollen studieren, am liebsten Medizin, Pharmazie oder Architektur. „Wir sind alle ganz stolz auf sie“, sagt Oberstufenleiterin Dr. Barbara Nerlich.

Saeed lebte in der syrischen Hauptstadt Damaskus, Sheik Mohammad rund 400

„Anfangs fragten die Schüler, ob ich das Alphabet kenne. Natürlich kenne ich es.“

Ahmad Saeed
Hela-Abiturient

Kilometer weiter nördlich in Afrin. Trotz des Krieges machten sie in ihrer Heimat Schulabschlüsse. Ihre Schulwege waren jedoch gefährlich. Da in Damaskus Krieg herrschte, musste Saeed teils 40 Minuten per Auto und Bus in einen anderen Ort fahren. Unterwegs hielten regelmäßig Bewaffnete die Fahrzeuge an und kontrollierten die Insassen. Saeed war klar: Sobald er volljährig wird, würden die Kontrolleure ihn aus dem Schulbus zerren und zum Militär einziehen. „Entweder stirbt man dort oder muss andere töten“, sagt er.

Sheik Mohammad wusste: „Aus der Armee kehrt niemand zurück.“ Ihre Väter

schickten die jungen Männer nach Europa. Saeed schlug sich allein durch: in einem überfüllten Schlauchboot in die Türkei, per Boot über die Ägäis nach Griechenland, zu Fuß, per Bus und Bahn nach München. Dort holte seine Schwester ihn ab, die seit

„Wir sind alle ganz stolz auf sie.“

Dr. Barbara Nerlich
Oberstufenleiterin

zehn Jahren in Rendsburg arbeitet.

Sheik Mohammad und sein älterer Bruder flohen zu Fuß über die syrisch-türkische Grenze, mit dem Boot nach Griechenland, dann über München, Passau und Berlin nach Rendsburg, wo sein Onkel lebt.

Die syrischen Schulabschlüsse von Saeed und Sheik Mohammad wurden anerkannt. Formal hätten sie in die Oberstufe (ab Klasse 10) einsteigen dürfen. Doch ihre Deutschkenntnisse reichten nicht aus. Ab Sommer 2016 besuchten die Syrer die neunte Klasse des Helene-Lange-Gymnasiums. Die ersten Begegnungen an der Schule lösten Erstaunen auf beiden Seiten aus. Saeed: „Anfangs fragten die Schüler, ob ich das Alphabet kenne. Natürlich kenne ich es.“ Andere waren überrascht über seine guten Kenntnisse in den Naturwissenschaften.

Nicht nur die neue Sprache war eine Hürde. Saeed wohnt bis heute allein, Sheik Mohammad lebt mit seinem Bruder in einer Wohnung.

„Wir müssen selbst kochen, selbst waschen, selbst ler-

nen“, erzählt Saeed. Am meisten belastete die Männer die Sorge um ihre Familien. Sheik Mohammads Heimatstadt Afrin wurde mehrmals angegriffen. „Ich hatte Angst, dass meinen Eltern etwas passiert.“ Zudem brachten bürokratische Herausforderungen sie um ihren Schlaf: Sheik Mohammad hätte als Minderjähriger seine Familie nachholen dürfen, doch wegen eines Kommunikationsproblems mit der Behörde sei das Formular dort ein Jahr liegen geblieben. Als Sheik Mohammad davon erfuhr, war er volljährig, sodass der Anspruch auf Familiennachzug erlosch.

Bald wurde das Helene-Lange-Gymnasium für die jungen Männer mehr als ein Lernort. „Wir haben mit den Lehrern über unsere Probleme und unseren Alltag geredet. Das war toll“, sagt Sheik

„Ich hatte Angst, dass meinen Eltern etwas passiert.“

Huschang
Sheik Mohammad
Hela-Abiturient

Mohammad. Die Pädagogen vermittelten Kontakte zu Sozialarbeitern und im Fall des misslungenen Familiennachzugs zu einem Anwalt. Die Syrer fanden an der Schule viele Freunde. Sie halfen Austauschschülern, die für ein Jahr aus Peru, Spanien und Australien nach Rendsburg gekommen waren, beim Deutschlernen.

Die jungen Männer berichten, dass ihre Verwandten sie unterstützten. „Was mir aber am meisten geholfen hat, war



Das Helene-Lange-Gymnasium in Rendsburg ist für Ahmad Saeed (links) und Huschang Sheik Mohammad mehr als eine Schule. Es ist zu einem Familienersatz geworden.

FOTO: JH FRANK

der Glaube an mich und alles, was ich gelernt habe“, schildert Saeed. Manchmal dachte er: „Das ist mir zu schwer.“

Umso größer war die Freude, als er in der mündliche Abiturprüfung in Geschichte die Note 1 erhielt. „Da war ich voll glücklich.“ Sein Thema: „Die Deutsche Revolution 1848/1849 und die Diktatur der NS-Zeit.“ Saeed: „Der Nationalsozialismus hat mich an mein Land erinnert.“ Sein Wunsch an das Leben in Deutschland: „Lasst uns zusammen mit viel Liebe und viel Frieden zusammenleben.“ Der Abschied von der Hela fällt den beiden schwer.

Sheik Mohammad sagt: „Ich bin stolz auf meine Schule. Ich hatte keine Familie. Das hier war meine Familie.“

HELA

111 Abiturienten

Am Helene-Lange-Gymnasium traten 111 Abiturienten an. Die letzten Prüfungen liefen am gestrigen Freitag, 19. Juni. Einen Abiball wird es wegen der Corona-Pandemie nicht geben. Aus demselben Grund werden für die Zeugnisverleihung fünf kleine Feiern in der Christkirche abgehalten. Dadurch sollen die Abstände eingehalten werden, die zur Vermeidung von Infektionen wichtig sind.